

Tourismus in Entwicklungsländer – Globale Verteilung

Gemäss den Erhebungen der UN-Welttourismusorganisation (UNWTO) haben die Entwicklungsländer über die letzten Jahre ihren Anteil am internationalen Reiseverkehr entscheidend steigern können: 1978 hielten sie erst 11 Prozent am weltweiten internationalen Reiseverkehr, 1990 waren es 31 Prozent, 2008 bereits gut 40 Prozent.

Ihre Wachstumsraten übertrumpfen diejenigen der etablierten Reisedestinationen in den Industrieländern bei weitem: Zwischen 1990 und 2007 legten laut UNWTO die Reisen in Industrieländer durchschnittlich um 3 Prozent jährlich zu, die Reisen in Entwicklungsländer hingegen um durchschnittlich 7 Prozent jährlich.

Seit Mitte der 90er Jahre haben einerseits die Reisen aus Europa nach Afrika und Asien/Pazifik stark zugenommen, andererseits die Ankünfte aus anderen Schwellen- und Entwicklungsländern in diese Weltregionen.

Gemäss UNWTO zählen die Tourismuseinnahmen für etwa ein Drittel der Entwicklungsländer heute zu den wichtigsten Einnahmequellen, insbesondere auch für 46 der 50 am wenigsten entwickelten Länder (LDC). Mit diesen Zahlen schürt die UNWTO laufend weiter die Hoffnungen auf den "Entwicklungsmotor" Tourismus für Deviseneinnahmen und die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Doch nach wie vor verbuchen, wie die Statistik der UNWTO von 2008 zeigt, die Industrieländer aus Europa und Nordamerika allein rund 60 Prozent der weltweiten Tourismusankünfte und rund zwei Drittel der Einnahmen aus dem Tourismus.

Untersuchungen der UN-Konferenz für Handel und Entwicklung (UNCTAD) zeigen, dass im Durchschnitt die Hälfte der Einnahmen aus dem Tourismus, die ein Entwicklungsland verbuchen kann, gleich wieder ins Ausland abfliessen, mehrheitlich zurück in die Herkunftsländer der Reisenden, wo die Tourismuskonzerne ihre Hauptsitze haben und die kostspieligen Importe für den Betrieb des internationalen Fremdenverkehrs getätigt werden. Je weniger Güter für den Tourismus ein Land selbst produziert, kleine Inselstaaten etwa, desto höher ist die sogenannte "Sickerrate" ("Leakage"), desto mehr fliessen die kostbaren Devisen wieder ab ins Ausland.

Laut Einschätzung der UNWTO kommen nur gerade 3 bis 5 Prozent der Menschheit überhaupt in den Genuss einer Auslandsreise.

Weitere Informationen:

www.fairunterwegs.org/themen/entwicklungspolitik.html